Er ging bei diesen Worten auf die Thür zu, fand aber den Ausgang durch einen Bären versperrt, der sich mit drohendem Gebrumm aufrichtete.

„Erschrecke Weiber und Kinder mit Deinen Possen," sprach Magua, in der Meinung, den Gaukler vor sich zu haben, „doch versuche es nicht, Männer auf ihren Wegen zu stören."

Noch drohender brummte der Bär, und in dem Augenblick, als Magua hart an ihm vorbeiwollte, streckte Falkenauge seine Arme aus, schlang sie um den überraschten Indianer und preßte ihn fest an sich. Blitzschnell stürzte da der Major herbei, ergriff einen Riemen und schnürte Maguas Arme und Beine so fest ein, als er konnte, worauf ihn der Jäger wie einen Sack zur Erde fallen ließ. Der so plötzlich Geknebelte hatte bis jetzt alles lautlos über sich ergehen lassen, als Falkenauges Kopf sichtbar ward, ließ er einen Ruf der Überraschung hören. —

„Ah so, Du hast das Sprechen wieder gelernt", sagte Falkenauge gelassen, „da wollen wir nachhelfen" und sofort steckte er ihm einen Knebel in den Mund, womit der Wilde völlig unschädlich gemacht wurde.

„Nun müssen wir aber eilen, aus der Höhle zu kommen," wandte er sich an den Major, „hüllen Sie die junge Dame in dies Stück Zeug und tragen Sie sie auf Ihren Armen hinaus, Sie muß die Rolle der kranken Frau übernehmen, reden Sie dem abergläubischen Gesindel vor, Sie müssen im Walde ihre Heilung vollenden.

Draußen trat ihnen der alte Häuptling entgegen. „Haben die beiden Medizinmänner den bösen Geist gebannt?" fragte er. „Was trägt mein Bruder in seinen Armen?"

„Es ist die kranke Squaw", versetzte Heward ernst, „ich und mein Medizinbruder haben den bösen Geist ausgetrieben und in die Höhle gebannt, der kranken Frau muß ich noch Tropfen eines heilsamen Krautes einflößen, die nur in der Einsamkeit des Waldes wirken; ich trage die Frau deshalb in den Wald, morgen kehrt sie zurück und betritt gesund und frisch den Wigwam ihres Gatten."

„Ich bin ein Mann," sprach der Gatte der Kranken, indem er auch herzu trat, „ich werde hineingehen in die Höhle und den bösen Geist bekämpfen."

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000326